WEINZIERL, H. 1993 Das grüne Gewissen. – Stuttgart, Wien: Weitbrecht.
ZENTNER, M. 1993: Die Wiederentdeckung des Temperaments. – Paderborn: Junfermann.

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Rainer Dollase
Universität Bielefeld, Abteilung Psychologie
Postfach 100131
33501 Bielefeld
e-mail: rainer.dollase@post.uni-bielefeld. de

Jahrbuch Naturschutz in Hessen 3: 203-204 Zierenberg 1998

Lothar Nitsche

Das Vonderau Museum in Fulda und seine naturkundliche Abteilung

Das Vonderau Museum in Fulda gehört zu den bedeutendsten Regionalmuseen in Deutschland. Es hat sich die Aufgabe gestellt, die Region Osthessen mit den drei Sparten Naturkunde, Kulturgeschichte sowie Malerei und Skulptur darzustellen. Für die Naturkunde und den Naturschutz in Hessen ist diese Region von besonderer Bedeutung, da die Landschaftsbilder und Lebensräume des hessischen Teiles des Biosphärenreservates Rhön sowie die Landschaften im Einzugsbereich der oberen Fulda mit ausgewählten Tieren und Pflanzen dargestellt werden. Das Museum dokumentiert somit Landschaftsgebiete, die zu den Vorranggebieten des Naturschutzes in Hessen gehören und die darüber hinaus für Hessen typische Lebensräume darstellen. Es ist ein Bildungsmuseum für breite Schichten der Bevölkerung. Kinder im Vorschulalter bis zu Naturkundlern und Naturschutzfachleuten mit guter Vorbildung finden gleichermaßen ein reiches Angebot an einprägsamen Darstellungen über Zusammenhänge in der Natur. Der naturwissenschaftliche Leiter der naturkundlichen Sparte, Dr. Franz Müller, arbeitet eng mit der Museumspädagogin Kornelia Wagner bei der Ausstellungsgestaltung und der Bildungsarbeit zusammen.

Das Vonderau Museum wurde 1994 als Museum der Region der Stadt Fulda eröffnet. Es befindet sich in der ehemaligen alten Stadtschule von Fulda, die in der Zeit von 1986 bis 1990 zu einem Museum umgebaut wurde. In dieser Zeit wurden 37.476.000,- DM für Bau- und Einrichtungskosten aufgewendet. Die Einrichtungen des Museums sind in drei Geschossen auf 6.100 m² verteilt, hiervon haben die Ausstellungsflächen eine Größe von ca. 4000 m² (Magistrat der Stadt Fulda 1994).

Als Museun der Region grenzt sich das Vonderau Museum von anderen großen Museen mit naturkundlichem Schwerpunkten deutlich ab. Das größte hessische Naturkundemuseum, „Forschungsinstitut und Naturkundemuseum Senckenberg", Frankfurt, dokumentiert die Vielfalt des Lebens auf unserer Erde und hat Archive mit wertvollen Sammlungen. Das von ihm getragene Forschungsinstitut Senckenberg ist ein „Zentrum für Biodiversitätsforschung" (MOLLENHAUER und KOPELKE 1996). Die Forschungsergebnisse werden in mehreren Organen veröffentlicht. Das größte Naturkundemuseum im Regierungsbezirk Kassel befindet sich im Ottoneum zu Kassel. Es hat ebenfalls eine großräumig ausgerichtete Zielsetzung, dokumentiert aber auch Themen mit regionalem Bezug (PHILIPPI-GESELLSCHAFT 1986). Die Museen mit naturkundlicher Ausrichtung haben ihre Entstehung und Entwicklung vor allem der Initiative von Bürgern zu verdanken, die mit viel Idealismus und persönlichem Engagement zu der Anlage von Sammlungen bei Exkursionen beigetragen haben. Durch eine intensive wissenschaftliche Kommunikation konnte sich ein hoher Wissensstand entwickeln. Aus dem Landschaftsgebiet Osthessen wurden die naturkundlichen Forschungsergebnisse vorwiegend im „Verein für Naturkunde in Osthessen e.V." zusammengetragen und in den Beiträgen zur Naturkunde in Osthessen veröffentlicht. Der Namensgeber des Museums für den Raum Osthessen, Professor Dr. h. c. Josef Vonderau, hat sich vorwiegend mit der Erforschung der Vor- und Frühgeschichte befaßt. Vonderau war Rektor der Domschule in Fulda. Er gilt als Nestor der hessischen Vorgeschichtsforschung und war in diesem Fachbereich Autoditakt. Er verstarb 1951 im Alter von 88 Jahren.

Die drei Sparten des Vonderau Museums sind nach den neuesten Erkenntnissen aufgebaut. Die Dauerausstellung zur Kulturgeschichte behandelt die Zeit von der Vor- und Frühgeschichte über die Kloster- und Landesherrschaft bis zur Zeit der Stadtentwicklung und Industrialisierung. Die Dauerausstellung zur Malerei und Skulptur dokumentiert die Malerei und Skulptur zur Zeit des Hochstiftes, die Landschaftsmalerei des Fuldaer Landes, Graphiken und in einem Lapidarium eine Vielfalt von Steindenkmälern.

Die Dauerausstellung zur Naturkunde ist in fünf Abschnitte gegliedert. Die Lebensräume mit ausgewählten typischen Tieren und Pflanzen sind anschaulich und einprägsam in großen Dioramen (s. Taf. 13.1-2, S. 293) und kurzen Texten dargestellt.

- Das *Landschaftsbild Osthessens* wird in einem großflächigen Geländemodell vorgestellt, das den Einzugsbereich des Flußsystems der Fulda bis zu den Wasserscheiden an Rhön, Vogelsberg, Landrücken, Knüll und Seulingswald einbezieht. Weiterhin werden die klimatischen Bedingungen, die vorkommenden Böden und die naturräumliche Gliederung behandelt.

- Der zweite Abschnitt zur *Geologie* ergänzt das Geländemodell und zeigt die vorkommenden Gesteinsarten, ihre Entstehung und erdgeschichtliche Einordnung. Der Verein für Naturkunde Osthessen hat diese Abteilung fachlich bearbeitet. Eine von Hugo Schubert gestiftete Sammlung von Versteinerungen der Abraumhalden der Braunkohlelagerstätten bei Sieblos in der Rhön ergänzt diesen Abschnitt.
- Der Abschnitt *Gewässer* reflektiert die im osthessischen Raum entlang des Oberlaufs der Fulda auftretenden Tiere und Pflanzen und geht auf die Lebensräume ein, die vom Wasser und seinen unterschiedlichen Qualitäten geprägt sind. Neben den Fischen sind hier zahlreiche Pflanzen und Tiere vom Biber bis zur Wasseramsel dargestellt.
- Der Abschnitt *Moor und Heide* zeigt zwei Ökosysteme, die in der Hochrhön typisch und in Hessen besonders bedroht sind und nur noch in kleinen Restbeständen vorkommen. Die Zusammenhänge werden vor allem am Beispiel des Roten Moores in einem Geländemodell und in Übersichten über die Entstehung bis hin zu der heutigen Tier- und Pflanzenwelt aufgezeigt.
- Der letzte Abschnitt ist den Themen *Wald, Feld und Siedlung* gewidmet. In einer Anzahl von Dioramenvitrinen und Erläuterungstafeln werden die vielfältigen ökologischen Funktionen und die Bedeutung für den Menschen aufgezeigt. Diese Darstellung zeigt die Bindung von Tier- und Pflanzenarten an unterschiedliche Ökosysteme, die vom naturnahen Wald zum kulturbedingten Lebensraum in Siedlungen reichen.

Das Vonderau Museum ist dazu geeignet, sich zu einem Treffpunkt für Naturkundler und Naturschützer in Hessen zu entwickeln. Hierzu sind vor allem die hervorragenden Darstellungen der naturkundlichen Zusammenhänge, die großzügige räumliche Ausstattung, die gute personelle Leitung und die Infrastruktur, zu der auch ein Museums-Café gehört, geeignet.

Informationen für den Besucher:

Vonderau Museum, Jesuitenplatz 2, 36037 Fulda, Tel. 0661-92835-0, Fax 0661-9283-13

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10-18 Uhr, Montags geschlossen

Führungen und museumspädagogische Angebote: auf Anfrage.

Vierteljährlich erscheint ein Veranstaltungsprogramm.

Kataloge: zu einzelnen Sparten sind Kataloge an der Museumskasse erhältlich

Dia - AV Raum: Ton-Bild-Schau zur Stadtgeschichte

Eintrittspreise:

Erwachsene 4,- DM, in Gruppen 3,- DM; Schüler und Studenten 3,- DM, in Gruppen 1,- DM; Kinder bis 6 Jahre frei

Planetarium mit 35 Sitzplätzen: Erwachsene 5,- DM, Schüler 2,- DM

Literatur

MAGISTRAT DER STADT FULDA 1994: Vonderau Museum. 73 S.

MOLLENHAUER, D. & KOPELKE, J. 1996: Das Forschungsinstitut Senckenberg (FIS) und seine Rolle im Naturschutz. Jahrbuch Naturschutz in Hessen 1: 5-8.

PHILIPPI-GESELLSCHAFT 1986: Festschrift 150 Jahre Philippi-Gesellschaft 1836-1986. 88 S.

Anschrift des Verfassers:
Lothar Nitsche
Danziger Str. 11
34289 Zierenberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Nitsche Lothar

Artikel/Article: Das Vonderau Museum in Fulda und seine naturkundliche Abteilung 203-204